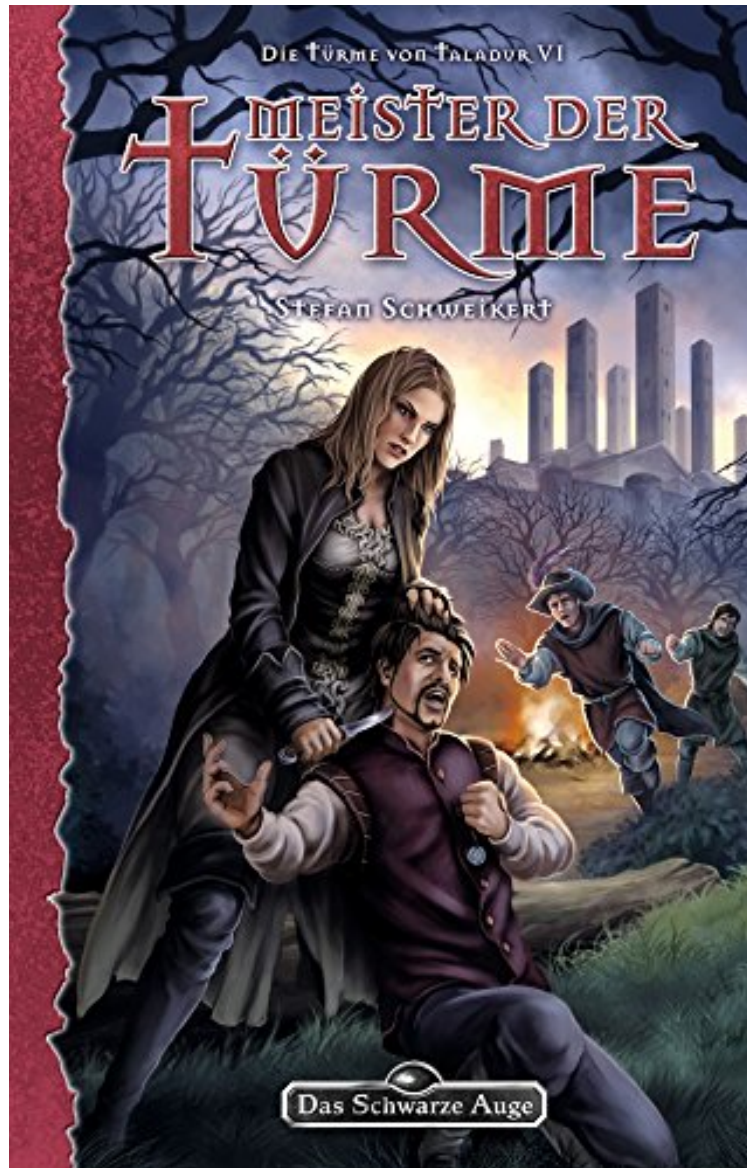


## DSA 148: Die Trme von Taladur 6 - Meister der Trme: Das Schwarze Auge Roman Nr. 148

Von Stefan Schweikert  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #249098 in eBooksVerffentlicht am: 2013-02-28Erscheinungsdatum: 2013-02-28File Name: B00B72JTF2 | File size: 75.Mb

**Von Stefan Schweikert : DSA 148: Die Trme von Taladur 6 - Meister der Trme: Das Schwarze Auge Roman Nr. 148** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised DSA 148: Die Trme von Taladur 6 - Meister der Trme: Das Schwarze Auge Roman Nr. 148:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 6

gewinnt! Von Jens Gehring Also vorab muss erwähnt werden, dass man diesen Roman nur ganz schlecht als eigenes Werk bewerten kann. Klar ist dies bei zusammenhängenden Bänden immer so, aber bei dem abschließenden Band einer 6-teiligen Serie umso schwerer. Bevor ich den Roman gelesen habe, war ich etwas skeptisch, da ich Stefan Schweikerts Erzählstil zwar durchaus unterhaltsam finde, aber die Geschichten und Handlungen an sich aus seinen vorigen DSA-Romanen teilweise abgedroschen/klischeehaft fand. Mit "Mörderlied" ließe sich zwar diesbezüglich Besserung erahnen, trotzdem sah ich Gefahr, diese tolle Serie ein wenig verwässern zu lassen. Jedem Vorbehalt zum Trotz ist "Meister der Trme" ein würdiger Abschluss der Serie. Die Geschichte nimmt interessante Wendungen an und der Hauptstrang der Serie ist alles andere als klischeehaft und mal etwas ganz anderes als das typische aventurische "Abenteuer". Etwas langweilig und unspannend finde ich jedoch das 1. Drittel des Buches, da hier die sonst so tollen Polit-Drama-Elemente aus der Serie gegen 0 gehen und man befürchten muss, dass der 6. Band nur noch dazu dient, allen Charakteren und der Geschichte an sich einen halbwegs logischen und annehmbaren Ausklang zu geben. Danach nimmt der Roman aber wieder Spannung auf und lässt den "Zauber" der Vorgänger aufflammen. Ich hätte mir vielleicht noch gewünscht, der "Grafen"-Handlung mehr Pfeffer und Tiefe zu geben... Auch sind nicht alle Charaktere, bzw. Seitenstranghandlungen zu Ende gebracht worden, was sehr schade ist... Als eigenen Roman (Geschichte; Handlung; Aufbau etc.) hätte ich wahrscheinlich 4 Sterne gegeben mit leichter Tendenz zu 3 Sternen. Da dieser Roman aber ein gelungener Abschluss einer super Serie ist, bleibt mir nichts anderes über als die 5 Sterne zu vergeben. Fazit: ein gelungener Abschluss der Serie "Die Trme von Taladur", der sogar erahnen und hoffen lässt, den ein oder anderen Charakter in einem anderen Roman wiederzufinden. Auch gegen ein weiteres Abenteuer in der Region hätte ich nichts einzuwenden. Gesamthandlung und Geschichte der Serie sind 1a+ gute Mischung aus Polit-Thriller und klassischem Abenteuer + gute Charakterdarstellung/Entwicklung - als eigenes Buch ohne die Vorgänger nur durchschnittlich. Die Hauptgeschichte wurde zwar würdig zu Ende gebracht, aber zu viele offene oder nur oberflächlich behandelte Seitenstränge. Von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. abruptes Ende einer epischen Reihe mit tollen Einzelbänden. Von Michi abruptes Ende einer epischen Reihe mit tollen Einzelbänden. Aber es gab sehr viele lose Enden, sehr viel Potential für noch mehr, was durch die anderen Bücher erweckt worden war. Dom Alonzo von Zalfor bekommt hier seinen Part, der interessant beginnt aber für mich eher platt endet, weil er die bestimmt interessanteste Figur der Reihe letztlich verschwendet. Vielleicht wäre es nicht schlecht gewesen, wenn die Reihe noch einen Band mehr gehabt hätte, wo beide vom gleichen Autor verfasst worden wären. So hätte mancher Faden nicht nur beiläufig enden müssen. Das Geheimnis von Taladur, wodurch sich viele Entwicklungen angebahnt hatten, ist letztlich zwar typisch magisch, enttarnt, aber bleibt zusätzlich fad... Einmal mehr waren Helden nötig, um etwas ins Lot zu bringen und keiner sonst wird es letztlich merken... So bleibt die Welt stimmig, aber die Reihe hätte ein besseres Ende verdient. Die meisten Exemplare mochte ich sehr und Schweikert hat auch schon bessere Bücher geschrieben, langsam glaube ich seine "Masche" zu gut zu kennen. Hier hatte er keine leichte Aufgabe. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Ende, das zur Serie passt. Von Ein Schelm Die Querelle zwischen den Ernathesa und den Amazetti ist beendet, doch Taladur kommt nicht zur Ruhe. Obwohl der Mörder von Ratsmeisterin Giuliana gefasst wurde, ist ihr Stuhl noch immer unbesetzt. So werden in der Stadt der Streitrme weitere Intrigen gesponnen, während Garde-Capitan Erresto versucht, den Hintermann hinter all den Vorgängern des letzten Jahres aufzuspüren und immer mehr Einwohner von einer rätselhaften Traumsucht befallen werden... 'Meister der Trme' ist der sechste und letzte Band der Serie 'Die Trme von Taladur'. Während sich die Vorgänger zumindest theoretisch auch als Einzelroman lesen ließen, ist beim letzten Teil Kenntnis der ersten fünf Bände unbedingt zu empfehlen. Das Buch ist mit knapp 400 Seiten etwa ein Viertel dicker als die letzten beiden Bände mit je gut 300 Seiten. Der Grund dafür ist schnell gefunden: Der Autor hat das bemerkenswerte Talent, nicht zu bemerken, wenn er den Spannungsfaden berdehnt und dieser reißt. Nahezu jede Szene, die spannend beginnt, sei es der Einbruch in den Kerker oder das große Finale, wird so lang und breit ausgewalzt, dass man sich vorkommt wie bei der Ergebnisbekanntgabe einer Casting-Show und darum bittet, die Figuren mögen endlich zu einem Ende kommen. Im krassen Gegensatz dazu steht die Konfrontation mit dem Drahtzieher, die so kurz und schmerzlos verläuft, dass man sie fast nicht mitbekommt. Dazu kommt ein stellenweise etwas ungelinker und holpriger Schreibstil; und der Autor schreibt manchmal sehr kompakt und bringt zu viele Informationen in zu wenig Text unter. Das Korrektorat hat nachgelassen, nach fünf Bänden ordentlicher Arbeit fallen im sechsten Teil wieder zahlreiche Fehler auf. Auch die Figuren geben Rätsel auf. Die im fünften Band begonnene Demontage von Jazemina wird fortgesetzt, welche im Buch wunderbar die Rolle der Nervbratze ausfüllt. Nervtötend ist auch Boromeos Herumgezicke. Nuerta benimmt sich dagegen endlich mal wie eine Hexe, was schon wäre, wenn sie nicht in den vorherigen Büchern als ausgesprochen beherrscht dargestellt worden wäre. Den traurigen Höhepunkt liefert aber Daroca, die zwar intrigant wie eh und je ist, sich aber anscheinend nicht an ihren heiligen Eid aus dem letzten Buch erinnern kann. Als Ausgleich dafür sind zwei Figuren sehr gut gelungen: der machtgierige Dom Alonzo mit seinem Spiel mit Daroca und Doloresa, die bei aller Härte jetzt endlich auch ein Ziel bekommt. 'Meister der Trme' ist damit ein passender Abschluss für 'Die Trme von Taladur'. Die Serie wäre mit ihrem potentiellen Grau-in-Grau-Intrigen-Setting gerne 'A Game of Thrones' in Aventurien geworden, ist daran aber aufgrund der mangelnden Fähigkeiten der Autoren gescheitert.

Kurzbeschreibung Sind die Bewohner Taladurs allesamt dem Wahnsinn anheimgefallen? Das fragt sich Olegro Petini, der Trovere, der nach Taladur reiste, um dem Geheimnis der Traumwanderer auf die Spur zu kommen. Denn die Querella nimmt bengstigende Formen an. Whrenddessen bereitet Dom Alonzo von Zalfor unermdlich den Winterball vor. Der machthungrige Mzen handelt zum eigenen Vorteil, wenn er die streitenden Familias auf neutralen Boden zusammenruft. Entscheidungen mssen getroffen werden. Der Stuhl des Ratsmeisters ist noch immer verwaist, und viele wrden gerne darauf Platz nehmen. Doch womglich sind das alles unbedeutende Episoden in einer uralten Geschichte, die den Menschen von Taladur in ihren Trumen eingeflstert wird.

Kurzbeschreibung Sind die Bewohner Taladurs allesamt dem Wahnsinn anheimgefallen? Das fragt sich Olegro Petini, der Trovere, der nach Taladur reiste, um dem Geheimnis der Traumwanderer auf die Spur zu kommen. Denn die Querella nimmt bengstigende Formen an. Whrenddessen bereitet Dom Alonzo von Zalfor unermdlich den Winterball vor. Der machthungrige Mzen handelt zum eigenen Vorteil, wenn er die streitenden Familias auf neutralen Boden zusammenruft. Entscheidungen mssen getroffen werden. Der Stuhl des Ratsmeisters ist noch immer verwaist, und viele wrden gerne darauf Platz nehmen. Doch womglich sind das alles unbedeutende Episoden in einer uralten Geschichte, die den Menschen von Taladur in ihren Trumen eingeflstert wird.